issa | INTERNATIONALE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE SICHERHEIT | IVSS

Länderfallstudie zur Krise

Länder der Südspitze Amerikas

Diese Länderfallstudie ist eine der Studien, die im Rahmen des IVSS-Krisenmonitors durchgeführt wurden

Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit, Genf, 2010

DANKSAGUNG

Die Studie wurde unter der Verantwortung der IVSS-Beobachtungsstelle verfasst.

Vorbereitet wurde die Studie von Raul Julian Ruggia Frick.

Ian Orton war verantwortlich für das Projektmanagement.

Die Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) ist die weltweit führende internationale Organisation, die nationale Verwaltungen und Träger der sozialen Sicherheit zusammenbringt. Die IVSS stellt Information, Forschung und Expertenwissen sowie Foren für die Mitglieder zur Förderung einer dynamischen sozialen Sicherheit auf internationaler Ebene bereit.

Die IVSS-Länderfallstudien sind teil des IVSS-Projektes *Krisenmonitor*, das den Einfluss der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf die soziale Sicherheit verfolgt und analysiert. Die Studien verwenden Daten und Forschungsergebnisse aus dem Zeitraum Juni 2009 bis Anfang 2010. Es wurde alles unternommen, um die Richtigkeit der Fallstudien sicherzustellen, doch die Lage in den einzelnen Ländern ändert sich ständig.

Die hier verwendeten Bezeichnungen, die der Praxis der Vereinten Nationen entsprechen, sind keinesfalls als Meinungsäußerung der IVSS zu verstehen zur rechtlichen Situation eines Landes, einer Region oder eines Territoriums oder deren Behörden, oder betreffend die Festlegung ihrer Grenzen.

Diese Fallstudie ist Teil einer Serie, die verfügbar ist unter: http://www.issa.int/Ressourcen. Die Nutzungsbedingungen sind auf der Website aufgeführt. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen nicht unbedingt jenen der IVSS oder ihrer Mitglieder.

Zuerst erschienen 2010.

© Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit, 2010

IVSS-Fallstudie zur Krise: "Cono Sur"-Länder

Zusammenfassung

Die Länder im Süden Südamerikas (Cono Sur), Argentinien, Chile und Uruguay, verfügen über relativ gut entwickelte Systeme der sozialen Sicherheit, darunter beitragspflichtige Rentensysteme, Arbeitslosenleistungen und Sozialhilfeprogramme.

Die Krise erhöhte die Arbeitslosigkeit in den drei Ländern um etwa 0,7 Prozent (2. Quartal 2009) und beeinträchtigte ernsthaft die Performance der Pensionsfonds in Chile und Uruguay (etwa 20 Prozent weniger reale Rendite im Jahr 2008). Allerdings ist klar, dass besondere Maßnahmen die Folgen der Krise in den drei Ländern abmilderten. Insbesondere das bereits bestehende Netz der sozialen Sicherheit war wesentlich, da es die Verwirklichung weiterer Sozialhilfe und Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung ermöglichte.

Allerdings ist es zur Zeit der Niederschrift noch zu früh, um die Folgen der Weltkrise in Argentinien, Chile und Uruguay endgültig zu bewerten. Obwohl die drei Länder die Krisenfolgen 2008 überwunden zu haben schienen, erlitten sie 2009 einen kräftigen Bruttoinlandsprodukt (BIP)-Rückgang, und weitere Spätfolgen können aufgrund des verringerten Handels erst noch auftreten.

Hier betrachtete Institutionen der sozialen Sicherheit

- Argentinien
  - Nationale Verwaltung für soziale Sicherheit (*Administración Nacional de la Seguridad Social (ANSES*)).
  - Sozialfonds für Handelsreisende der Republik Argentinien (*Obra Social de Viajantes Vendedores de la República Argentina (OSVVRA*)).

- Chile
  - Aufsichtsamt der sozialen Sicherheit (*Superintendencia de Seguridad Social (SUSESO*)).

- Uruguay
  - Bank für Sozialversicherung (*Banco de Previsión Social (BPS*)).
  - Verwaltungsgesellschaft für Pensionsfonds *(República AFAP S.A.)*.

Überblick über das System der sozialen Sicherheit

Die Systeme der sozialen Sicherheit in Argentinien, Chile und Uruguay umfassen folgende Standardprogramme: Alter, Invalide, Hinterbliebene, Krankheit, Mutterschaft, Arbeitsunfälle, Arbeitslosigkeit und Familienzulagen (Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), 2009a).

In Bezug auf die Altersrentensysteme wiesen die drei Länder sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede auf. Argentinien ergänzte sein Sozialversicherungssystem 1994 um ein System mit individuellen Konten. 2008 vereinheitlichte es das System wieder allein unter dem Sozialversicherungssystem und schaffte den von privaten/öffentlichen Unternehmen (AFJPs) verwalteten Bereich wieder ab. Die Pensionsfonds werden nun von ANSES verwaltet.

Chile führte 1981 ein System mit individuellen Konten ein, das das Sozialversicherungssystem ersetzte. 2008 verstärkte Chile sein Sozialhilfesystem und zugleich die Integration seiner Programme.

Uruguay startete 1995 ein gemischtes System, indem es seinem Sozialversicherungssystem ein System mit individuellen Konten beigab, welches für abhängig Beschäftigte, die mehr als den Mindestlohn verdienen, obligatorisch ist (IVSS, 2009a).

In den jüngsten Jahren haben die Programme der sozialen Sicherheit bei der Herausforderung durch lokale und regionale Krisen in den drei Ländern eine wichtige Rolle gespielt, indem sie die Armut verringerten und den sozialen Zusammenhalt in den drei Ländern verbesserten. Während Argentinien und Uruguay 2002 eine schwere Krise zu meistern hatten, musste Chile relativ hohe Armutsquoten bewältigen. Diese Umstände haben die Länder dazu veranlasst, im Zeitraum 2005-2008 umfassende Sozialprogramme zu starten.

Auswirkungen der Krise

Wirtschaft und Arbeitskräfte

Laut Angaben der *UN Economic Commission for Latin America and the Caribbean* (ECLAC) und das Internationale Arbeitsamt (ECLAC/IAA, 2009) verzeichneten Argentinien, Chile und Uruguay während der internationalen Krise rückläufige Beschäftigtenzahlen. Dies war das Ergebnis einer schwachen Nachfrage nach Arbeitskräften und spiegelte eine Abschwächung der gesamten Weltwirtschaftstätigkeit wider. Tabelle 1 zeigt die jährliche Abnahme der Beschäftigungsrate vom vierten Quartal 2008 bis zum zweiten Quartal 2009. In Uruguay zeigen die Indikatoren zwar keine drastische Zunahme der Arbeitslosigkeit an, aber die Zahl der Arbeitnehmer, die die Arbeitslosenversicherung in Anspruch nahmen, stieg signifikant (17.466 im Jahr 2006; 19.618 2007; und 23.078 2008) (BPS). Die Krise erhöhte im Betrachtungszeitraum auch eindeutig die Arbeitslosenquote in den Städten der drei Länder um etwa 0,8 Prozent.

Tabelle 1. ***"Cono Sur"-Länder: Beschäftigung und Arbeitslosenquote in den Städten, saisonbereinigt, viertes Quartal 2008 bis zum zweiten Quartal 2009***

	Beschäftigungsrate in Städten			Arbeitslosenquote in Städten		
	Q4-2008	Q1-2009	Q2-2009	Q4-2008	Q1-2009	Q2-2009
Argentinien	54,7%	54,8%	53,5%	7,9%	7,9%	8,7%
Chile	51,7%	50,7%	50,4%	7,9%	9,1%	9,8%
Uruguay	58,9%	58,5%	57,6%	7,5%	7,6%	8,2%

Quelle: ECLAC/ILO (2009).

Anlagenperformance

Die Anlagenperformance litt unter der Krise. Laut Internationaler Vereinigung der Aufsichtsbehörden für Pensionsfonds (*Asociación Internacional de Organismos Supervisores*

de Fondos de Pensiones (AIOSFP)) stürzten die Renditen von Pensionsfonds ab. Während die Fonds meist auf Finanzinstrumente der nationalen Regierung setzten, kam es infolge einer Entscheidung internationaler Anleger, die Fonds in Industrieländern unterhalten, zu einer Flucht aus Staatsanleihen von Entwicklungsländern. Dies führte zu einem Einbruch bei den Renditen der Pensionsfonds vor allem 2007-2008 (IVSS, 2009b).

Tabelle 2. ***Reale Rendite (rentabilidad real) von Pensionsfonds***

Land	Juni 2005 – Juli 2006	Dez. 2005 – Dez. 2006	Juni 2006 – Juli 2007	Dez. 2006 – Dez. 2007	Juni 2007 – Juli 2008	Dez. 2007 – Dez. 2008	Juni 2008 – Juli 2009
Argentinien	8,7%	14,0%	18,5%	2,2%	-8,7%	(*)	(*)
Chile	2,7%	15,8%	20,8%	5,0%	-5,0%	-18,9%	-6,6%
Uruguay	7,4%	9,5%	8,5%	0,5%	-4,6%	-21,5%	-0,3%

(*) Seit Oktober 2008 sind die argentinischen Pensionsfonds abgeschafft.

Quelle: AIOSFP.

In Uruguay beeinträchtigte der Einbruch bei den uruguayischen Staatsanleihen, auf die praktisch 90 Prozent der Fondsportfolios entfallen, die Renditen der Pensionsfonds ganz erheblich (IVSS, 2009b).

Verwaltungsfähigkeiten

Als Antwort auf die Krise stärkten alle drei Länder ihre Verwaltungsfähigkeit und verwirklichten mehrere neue Sozialprogramme.

Zwischen 2005 und 2006 stärkten Argentinien und Uruguay ihre Finanzsysteme und die Fähigkeit ihrer sozialen Sicherheit infolge der regionalen Krise von 2002. Diese Länder nutzten das Wirtschaftswachstum der Jahre 2005-2007, um solche Maßnahmen umzusetzen. Daher begegneten sie 2008 der neuen globalen Krise gut vorbereitet. Die Maßnahmen bewirkten allerdings einen Anstieg der Staatsausgaben. Dies wird in Tabelle 3 anhand der 2008-2009 wachsenden Kapitalausgaben der Zentralregierung verdeutlicht. Obwohl höhere Staatsausgaben eine Festigung der Sozialprogramme erlaubten und die Verwaltungsfähigkeit stärkten, können sie auch eine höhere Ausgabenlast bedeuten, die die Entwicklung neuer Programme in der Zukunft und insbesondere bei geringem Wirtschaftswachstum infrage stellt (IMF, 2009, 2010).

Tabelle 3. ***Kapitalausgaben der Zentralregierung, erste Hälfte 2008 und 2009 (Prozente des BIP)***

Land	1. Hälfte 2008	1. Hälfte 2009 (Schätzung)	Real gegenüber Vorjahr 1. Hälfte 2008 1. Hälfte 2009
Argentinien	2,0	3,0	54,3
Chile	3,4	4,6	31,4
Uruguay	1,6	2,4	50,9

Quelle: ECLAC/IAA (2009).

Antworten auf die Krise

Die drei Länder setzten ein breites Spektrum an Maßnahmen ein, um die Folgen der globalen Krise anzugehen.

Nachhaltigkeit des Rentensystems

Was die Pensionsfonds betrifft, so behielten Chile und Uruguay ihre zweisäuligen Systeme bei. Obwohl die Renditen zurückgingen, erachteten die Verwalter der Fonds diesen Einbruch nicht als extrem und blieben zuversichtlich, dass sie zu ihrer früheren Rendite zurückfinden könnten. Pensionsfonds haben langfristige Anlagen und krisenbedingt nicht realisierte Verluste beeinträchtigen das Niveau der Rendite über den Zeitverlauf nicht (IVSS, 2009b). Infolge der Krise begannen die Fondsverwalter in Chile und Uruguay nach Möglichkeiten zu suchen, die Fondsverwaltung zu verbessern. Während die chilenischen Institutionen sich auf Risikomanagement durch "Multifonds" mit verschiedenen Risiko-Ertrags-Profilen konzentrierten, befassten sich uruguayische Organisationen mit Fragen der Portfoliozusammensetzung und suchten nach neuen Anlagealternativen wie Anleihen mit einem Rating von AAA (IVSS, 2009b).

Chile führte zudem im Juli 2008 eine Reform der sozialen Sicherheit (*Reforma Previsional*) durch, mit der die Sozialrenten modernisiert und das gemischte System verstärkt wurden. Dieses Rentenprogramm bietet Sozialschutz für Rentner mit niedrigen Einkommen. Begünstigte dieses Systems gehören zu den ärmsten 40 Prozent der Familien im Land, und es besteht die Hoffnung, dass die Deckung in den kommenden vier Jahren nach und nach auf 60 Prozent der Bevölkerung ausgeweitet werden kann (ECLAC, 2009; IVSS, 2009b).

Die radikalsten Maßnahmen wurden in Argentinien getroffen, wo das System wieder in einem staatlich verwalteten Sozialversicherungssystem vereint und das von privaten Renten- und Pensionskassenverwaltern (AFJPs) verwaltete kapitalgedeckte Segment abgeschafft wurde. Die von den AFJPs verwalteten Vermögen, die etwa 10 Prozent des BIP entsprachen, wurden dem öffentlichen Sektor übergeben und zur Anfangsfinanzierung des neu geschaffenen Nationalen Reservefonds verwendet. Die Beiträge, die vorher auf individuellen, von den AFJPs verwalteten Konten verbucht wurden und etwa 1,5 Prozent des BIP entsprachen, wurden ebenfalls an die Nationale Verwaltung für soziale Sicherheit (ANSES) überwiesen, die nun die Verantwortung für deren Verwaltung trägt (ECLAC, 2009; IVSS, 2009b).

Aktivierung der Wirtschaft

Bei den Wirtschafts- und Finanzstrategien wandten die drei Länder verschiedene Maßnahmen an, um ihre nationale Volkswirtschaft gegen die Folgen der Weltkrise zu wappnen. Die wichtigsten davon sahen Liquiditätsspritzen in nationaler Währung und Sparmaßnahmen bei den Betriebskosten vor. Dies sollte dem Haushalt mehr Spielraum für Notmaßnahmen verschaffen (ECLAC, 2009; IVSS, 2009b). Da die Weltkrise vor allem die Exporte beeinträchtigte, förderten die drei Länder mit ihren Maßnahmen den Handel, unterstützten die Wettbewerbsfähigkeit und halfen den am stärksten betroffenen Sektoren, um die Beschäftigung zu erhalten (ECLAC, 2009; IVSS, 2009b).

Die getroffenen allgemeinen Maßnahmen bestanden in einer vorübergehenden Senkung von Steuern und Sozialbeiträgen. Argentinien führte spezifische Programme durch, die Beschäftigungsniveau und Beschäftigungsverhältnisse erhalten sollten: das Krisenpräventionsverfahren (*Procedimiento Preventivo de Crisis (PPC)*) und das

Produktionserholungsprogramm (*Programa de Recuperación Productiva (REPRO)).* Das PPC schuf den Rahmen für Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und wurde durch die Vermittlung der Regierung unterstützt. Dieser Rahmen ermöglichte die Entwicklung von Maßnahmen zur Reduktion der Arbeitsstunden anstelle von Entlassungen. Das REPRO bestand in einer wirtschaftlichen Beihilfe von etwa USD 150 über zwölf Monate für Angestellte von krisengeschädigten Unternehmen. Die Zahl der REPRO-Empfänger stieg von 22.846 Arbeitnehmern im Jahr 2008 auf 139.034 im Jahr 2009 (ECLAC, 2009; IAA, 2010; IVSS, 2009b).

Ausweitung der Sozialhilfe- und Aktivierungsprogramme

Um auf Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt einzugehen, entwickelten die drei Länder umfassende Maßnahmenpakete, die Beschäftigungsschutz mit Sozialschutz kombinierten. Nachfolgend werden sie diskutiert.

Argentinien

Argentinien verwirklichte mehrere Programme, die die Beschäftigungsmöglichkeiten verbessern sollten. Der "Plan öffentliche Bauprojekte für alle Argentinier" erhöhte die Ressourcen für Infrastrukturprojekte. Der Haushalt 2009 sah Ausgaben von USD 8,5 Milliarden vor, die um weitere USD 6,2 Milliarden aufgestockt wurden. Ferner soll der "Nationale strategische Investitionsplan für Entwicklung" arbeitsintensive öffentliche Arbeiten kleiner und mittlerer Größe fördern, indem er die Projekte klassifiziert und die Verwaltungspraxis so anpasst, dass eine größere Zahl von Mitarbeitenden berücksichtigt wird (ECLAC/IAA, 2009). Ein weiteres Programm, "Jugend mit mehr und besserer Arbeit" (*Programa Jóvenes con Más y Mejor Trabajo*) zielte auf die Beschäftigung von 18-24-Jährigen ab, indem den Betroffenen geholfen wurde, die Pflichtschulausbildung abzuschließen, Fähigkeiten durch Praktika zu entwickeln und anschließend produktive Arbeit zu finden (ECLAC, 2009; IAA, 2010; *Ministerio de Desarrollo Social, Argentina*). Was die Sozialhilfe betrifft, gewährt das Programm für "Universelle Hilfen pro Kind" (*Asignación Universal por Hijo para Protección Social*) etwa USD 43 pro Kind (für bis zu fünf Kindern) von Eltern, die arbeitslos sind oder weniger als USD 445 verdienen.

Chile

Im Januar 2009 wurde ein neues Gesetz verabschiedet, das die Arbeitslosenversicherung (*Seguro de Cesantía*) verbessern soll, um den Zugang für Arbeitnehmer mit langfristigen und mit befristeten Arbeitsverträgen zu erleichtern (ECLAC/IAA, 2009; SUSESO).

Überdies wurden spezielle Maßnahmen getroffen, um Arbeitslose auf zwei Arten zu unterstützen: i) zur Unterstützung des Angestellten, damit er Arbeitslosenentschädigung bekommt, und ii) zur Verbesserung der Notbeschäftigungsprogramme (*Programas de Empleo de Emergencia*) durch verschiedene staatliche Einrichtungen. Daneben wurden im Rahmen des "Notplans gegen Arbeitslosigkeit" (*Programa de Contingencia contra el Desempleo*) regional ausgerichtete Vorkehrungen getroffen, sodass bei mehr als 10 Prozent Arbeitslosigkeit in einer Region automatisch Mittel zur Finanzierung von Beschäftigungsmaßnahmen zugewiesen werden (ECLAC/IAA, 2009; SUSESO).

Ferner erfolgte eine Reihe von Sozialschutzmaßnahmen im Rahmen des Sozialschutznetzwerkes (*Red de Protección Social*). Dieses Netz erleichtert den Zugang zu mehreren Sozialleistungen, die von verschiedenen Ministerien bereitgestellt werden, wie

Hilfen pro Kind, Stipendien, Arbeitslosenhilfen, Hilfen für die Beschäftigung junger Menschen und Altersrenten der Sozialhilfe (*Red de Protección Social*).

Uruguay

Uruguay startete eine als "Gerechtigkeitsplan" bezeichnete Krisenantwortstrategie. Dazu gehörte ein Wiedereingliederungspaket zur Beschäftigungsförderung, "Uruguay arbeitet" (*Uruguay Trabaja*), das Familienleistungen und nicht beitragspflichtige Altersrenten umfasst. Das Hauptziel von "Uruguay arbeitet" ist die Förderung der Beschäftigung Langzeitarbeitsloser aus Haushalten mit niedrigen Einkommen. Das Programm stellt während acht Monaten wirtschaftliche Beihilfen von etwa USD 240 für Personen bereit, die sich an Aufbauarbeiten beteiligen, welche für die lokale Gemeinschaft von Wert sind, wie öffentliche Bauvorhaben und Sozialfürsorge (ECLAC/IAA, 2009; *Uruguay Trabaja*).

Am 1. Juli 2008 wurde das Programm "Das Ziel heißt Beschäftigung" (*Programa Objetivo Empleo (O.E.))* gestartet, um den Unternehmen Anreize zur Einstellung von Langzeitarbeitslosen zu bieten. Zu den Leistungen für Unternehmen, die an dem Programm teilnehmen, zählen ein Darlehen zur Bezahlung der Sozialbeiträge, während Arbeitnehmer Ausbildungen und eine Bewertung ihrer Arbeitsleistung erhielten, um sie bei ihrer Stellensuche zu unterstützen (*Análisis y beneficios del Programa "Objetivo Empleo" del MTSS)*. Daneben stellte der Nationale Rat für Beschäftigung (*Junta Nacional de Empleo (JUNAE))* zusätzliche Mittel in Höhe von USD 5 Millionen für Schulungstätigkeiten zur Entwicklung von branchenrelevanten Fähigkeiten bereit und unterstützte damit die Wiedereingliederung von Arbeitnehmern in den Arbeitsmarkt (IVSS, 2009a*; Junta Nacional de Empleo (MTSS, Uruguay)*).

Es muss unbedingt darauf hingewiesen werden, dass diese Maßnahmen durch die enge Koordination mehrerer Institutionen umgesetzt wurden. Das Ministerium für Arbeit und soziale Sicherheit (*Ministerio de Trabajo y Seguridad Social (MTSS)*) spielte eine entscheidende Rolle bei Beschäftigungs- und Arbeitsförderungsmaßnahmen. Das Ministerium für Sozialentwicklung (*Ministerio de Desarrollo Social (MIDES)*) entwickelte den Gerechtigkeitsplan (*Plan de Equidad*) und andere Sozialhilfemaßnahmen. Die Bank für Sozialversicherung (BPS) übernahm den größten Teil der Programmverwirklichung. Diese Koordination unter den Ministerien trug zur Qualität der Programme bei, indem ein größerer Teil der Bevölkerung abgedeckt wurde und die Leistungen rascher erbracht werden konnten.

Strategie eines Netzes der sozialen Sicherheit

Obwohl die meisten in Argentinien, Chile und Uruguay entwickelten Sozialprogramme schon vor 2008 eingeführt wurden, um die Systeme der sozialen Sicherheit zu stärken und frühere Krisen zu bewältigen, erwiesen sie sich für die Bewältigung der Krise von 2007-2010 als sehr hilfreich. Diese Programme ermöglichten die rasche Umsetzung von Maßnahmen des praktischen Sozialschutzes und der Beschäftigungsförderung. Die Entwicklung solcher umfassenden und mehrere Institutionen einbeziehenden Programme stärkte auch die Verwaltungsfähigkeit der Länder und folglich ihre Fähigkeit, der Krise zu begegnen.

Lehren aus der Krise

Während die globale Krise zur Zeit der Niederschrift der Region weiter zu schaffen macht, lassen sich bereits mehrere Erkenntnisse gewinnen. Der Einbruch des Wertes der Pensionsfonds unterstrich die Notwendigkeit der Stärkung der Verwaltungspraxis sowie die

Einführung von risikoorientierten Kontrollsystemen. Ganz allgemein zeigte die Krise, dass diversifizierte und mehrsäulige Rentenmodelle in solchen Situationen robuster sind. Die zur Verbesserung der Pensionsfondsverwaltung getroffenen Maßnahmen zeitigten bisher positive Ergebnisse.

Die Verwirklichung umfassender Netze der sozialen Sicherheit hat sich als grundlegend für die Linderung der Auswirkungen der Krise erwiesen, insbesondere was die Eindämmung der Armutszunahme und die Beschäftigungsförderung betrifft. Des Weiteren ermöglichte die bereits gut entwickelte Verwaltungsfähigkeit die effiziente Umsetzung dieser Sozialmaßnahmen in einem kurzen Zeitraum. In den drei Ländern war die Koordination zwischen mehreren sozialen Institutionen der entscheidende Faktor für die Entwicklung landesweiter Maßnahmen. Die Statistiken der Länder zeigen eine relevante Abschwächung der Armutsindikatoren in Uruguay (*Instituto Nacional de Estadística (INE))* und Argentinien (*Instituto Nacional de Estadística (INDEC)*) in den Jahren nach der Krise von 2002. Obwohl sich dieser Trend 2008 und 2009 verlangsamte und diese Reduktion über Regionen und demografische Gruppen hinweg nicht homogen ist, geben die Statistiken keinen Hinweis auf einen Gesamtanstieg der Armut in diesen Ländern.

Schlussfolgerungen

Es wäre noch zu früh, um die Folgen der Weltkrise für die Systeme der sozialen Sicherheit Argentiniens, Chiles und Uruguays endgültig zu bewerten. Es wird mehr Zeit benötigt, um eine wirklich umfassende Beurteilung durchzuführen. Obwohl die drei Länder die Folgen der Krise 2008 überwunden zu haben schienen, erfuhren sie 2009 dennoch einen deutlichen Rückgang ihres BIP. Auf absehbare Zeit steht zu erwarten, dass sie ein bescheideneres BIP-Wachstum verzeichnen als vor der jüngsten Krise, wie aus den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) hervorgeht (siehe Tabelle 4). Zusätzlich können weitere Spätfolgen wegen des rückläufigen Handels vor allem mit den USA und der Europäischen Union auftreten. Somit dürften die Folgen der jüngsten Krise weitere Herausforderungen für die in diesen Ländern betriebenen Systeme der sozialen Sicherheit bereithalten.

Tabelle 4. ***Schwellen- und Entwicklungsländer, nach Land: Reales BIP* (jährliche Prozentveränderung)***

	Durchschnitt 1991-2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2014
Argentinien 1	4,2	-4,4	-10,9	8,8	9,0	9,2	8,5	8,7	6,8	-2,5	1,5	3,0
Chile	6,5	3,5	2,2	4,0	6,0	5,6	4,6	4,7	3,2	-1,7	4,0	5,4
Uruguay	2,9	-3,5	-7,1	2,3	4,6	6,8	4,6	7,6	8,9	0,6	3,5	3,9

* Private Analysten sind der Ansicht, dass das reale BIP-Wachstum seit dem Schlussquartal 2008 niedriger ist als offiziell angegeben wird.

Quelle: IWF (2009, 2010).

Die drei Länder beobachteten jedoch die Entwicklung der Krise ständig aufs Genauste und setzten spezifische Maßnahmen ein, um die verschiedenen Folgen anzugehen, was es ihnen ermöglichte, die Auswirkungen insgesamt abzufedern. Überdies war das bereits bestehende Netz der sozialen Sicherheit wesentlich, da es die Verwirklichung von weiterer Sozialhilfe und Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung ermöglichte.

Sources

Asignación Universal por Hijo para Protección Social. Verfügbar unter *http://www.anses.gob.ar/asignacion-universal-hijo/.*

AIOSFP. Asociación Internacional de Organismos de Supervisión de Fondos de Pensiones. *Statistical bulletins.* Verfügbar unter *http://www.aiosfp.org.*

BPS. *Statistical reports of the Social Security Institute - Uruguay.* Banco de Previsión Social.

ECLAC. 2009. *The reactions of the governments of the Americas to the international crisis: An overview of policy measures up to 31 May 2009* (New York, United Nations, ECLAC). Economic Commission for Latin America and the Caribbean.

IAA. 2010. *Argentina's response to the crisis, G20 Country Briefs.* Genf, Internationales Arbeitsamt.

—. 2009. *The employment situation in Latin America and the Caribbean: Crisis in the labour markets and countercyclical responses*, ECLAC/ILO Bulletin, Nr. 2 (Sept.). Economic Commission for Latin America and the Caribbean/Internationales Arbeitsamt (IAA).

INDEC. *Porcentaje de hogares y personas bajo la línea de pobreza e indigencia en los aglomerados urbanos y regiones estadísticas, según la EPH continua, desde el primer semestre 2003 en adelante.* Instituto Nacional de Estadística – Argentina. Verfügbar unter *http://www.indec.mecon.ar/principal.asp?id_tema=534.*

INE. *Estimaciones de pobreza por el método del ingreso – Año 2009.* Instituto Nacional de Estadística – Uruguay. Verfügbar unter *http://www.ine.gub.uy/biblioteca/publicaciones2008.asp.*

IVSS. 2009a. *Social security programs throughout the world: The Americas.* Genf, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit.

—. 2009b. Questionnaire response from institutions. Genf, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit.

IWF. 2009. *World Economic Outlook 2009: Sustaining the recovery.* Washington, DC, Internationaler Währungsfond.

—. 2010. *World Economic Outlook 2010: Rebalancing growth.* Washington, DC.

MTSS. *Junta Nacional de Empleo*, Uruguay. Verfügbar unter *http://www.mtss.gub.uy/index.php?option=com_content&task=view&id=455&Itemid=144.*

MTSS. *Análisis y beneficios del Programa "Objetivo Empleo"*, Uruguay. Verfügbar unter *http://www.ultimasnoticias.com.uy/consultorio/conjur291009.html.*

Ministerio de Desarrollo Social, Argentina. Programa Ingreso Social con Trabajo, Argentina Trabaja. Verfügbar unter *http://www.desarrollosocial.gov.ar/Planes/AT/default.asp.*

Plan de Equidad. Verfügbar unter *http://www.mides.gub.uy/mides/carpeta.jsp?contentid=818&site=1&channel=mides.*

Red de Protección Social. Verfügbar unter *http://www.redprotege.gov.cl/.*

SUSESO: Superintendencia de Seguridad Social. Chile. Verfügbar unter *http://www.suseso.cl.*

Uruguay *Trabaja.* Verfügbar unter *http://www.mides.gub.uy/mides/colgado.jsp?contentid=831&site=1& channel=mides.*

www.issa.int

4 route des Morillons
Case postale 1
CH-1211 Genf 22

Promoting and developing social security worldwide
Promouvoir et développer la sécurité sociale à travers le monde
Promover y desarrollar la seguridad social en el mundo
Soziale Sicherheit weltweit fördern und entwickeln
Развиваем и поддерживаем социальное обеспечение во всем мире
دعم و تطوير الضمان الإجتماعي عبر العالم
促进和发展全球社会保障